

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt
mit Erzähler vom Schwarzwald.



Ercheint
an allen Werktagen.
Abonnement
in der Stadt vierteljährlich M. 1.20
monatlich 40 Pf.
bei allen württ. Postanstalten
und Böten im Orts- u. Nach-
barortverkehr vierteljährlich M. 1.
ausserhalb desselben M. 1.
hievu Bestellgeld 30 Pf.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verkundigungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,
Enzklösterle u.
mit
amtlicher Fremdenliste.

Inserate nur 3 Pfg.
Auswärtige 10 Pfg. die klei-
nspaltige Harmonizelle.
Reklamen 15 Pfg. die
Zeile.
Bei Wiederholungen entspr.
Rabatt.
Abonnements
nach Uebereinkunft
Telegramm-Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 200

Mittwoch, den 28. August

1907

Amtliche Kurliste

der am 26. August angemeldet.
Fremden:

In den Gasthöfen:
Gasth. zum Bad. Hof.
Fromm, Hr. Friedrich Rottweil
Kgl. Badhotel.
Hofmann, Hr. Otto Frankfurt a. M.
Stübgen, Frau Fabrikbesitzer Erfurt
Hotel Belle vue.
Palmer, Miß London
Dieckson, Miß
von Bekkelle, Hr. Baron Schaubert
Gasth. zur Eisenbahn.
Bachmüller, Hr. Gottlieb, Serg. Straßburg
Hotel Klump.
Nothschild, Hr. Julius mit Frau Gem. Dortmund
Hotel Pfeiffer zum gold. Lamm.
Eichentler, Frau Mannheim
Fehrenfeld, Hr. Verlagsbuchhändler mit Fam. Freiburg
Gasth. zur alten Linde.
Fuhr, Hr. A., Ingenieur Mannheim
Schid, Hr. Richard, Kfm. Karlsruhe
Happ, Hr. Ph., Kfm. mit Frau Gem. Haslach
Storz, Frau A. mit Frl. E. Karlsruhe
Handel, Frau A. Bühl
Schöller, Hr. Joh., Kfm. mit Frau Gem. Kornwestheim
Stamer, Hr. J., Kfm. mit Frau Gem. Ulm
Hotel gold. Löwen.
Breuhinger, Hr. R., Kfm. mit Fam. Tübingen
Lapp, Frau L., Privatiers mit Fam. Rißingen
Schmitz, Hr. Berlin
Gasth. zum wilden Mann.
Rann, Hr. Wilh., Oberaufseher mit Frau Ludwigsburg
Schwarz, Hr. Wilhelm, Chauffeur Stuttgart

Hotel Post.
Delins, Hr. Oberbürgermeister. Siegen i. Westf.
Grabe, Hr. Aug., Tonkünstler Stuttgart
Hotel Ruffischer Hof.
Grebe, Hr. Dr., Beigeordneter Düsseldorf
Nugenbender, Frl. S. Oldenburg
Kumpf, Frl. A. Cleve
Gudden, Hr. W., Rentner Cleve
Gudden, Hr. S. Cleve
Vyhrr, Frau Emil mit Ved. Freiburg i. Br.
Richter, Hr. Wilh. M., stud. com. Tübingen
Hotel Schmid z. gold. Ochsen.
Schramm, Hr. Schorndorf
Santer, Hr. Landgerichtsdirektor mit F. Rosbach
Helff, Hr. A., Architekt Freiburg
Loch, Hr. Schorndorf
Kasch, Hr. Charlottenburg
Gasth. zur Sonne.
Benzelius, Frau Pauline Unterboihingen
Kraß, Frl. Elise Nürtingen
Wißt, Frau Luise We Unterboihingen
Hotel gold. Stern.
Nickel, Hr. Privatier mit Enkelin Göppingen
Krämer, Hr. Weinrentner Feuerbach
Schert, Hr. Schultheiß a. D. Donzdorf
Knoqner, Hr. Werkmstr. mit F. Göppingen
Hotel Weil.
Goldberg, Hr. M., Banquier mit Frau Gem. Karlsruhe
und Sohn Karlsruhe
Adler, Hr. Karl Buttenhausen
Levi, Hr. Siegfried
In den Privatwohnungen:
Gottl. Bechtle, Baddiener.
Mehger, Hr. Karl, Landwirt und Gemeinderat Rappach
Villa Christine.
Frenckle, Hr. Hans, K. Brandversicherungsspeyer
Inspektor
Witwe Chur.
Kaufmann, Frau We Tuttlingen

Villa Elisabeth.
Raymund, Miß Belbroughton Engl.
Zugmeister Esterriedt.
Benz, Frau Katharine Lauda
Gottl. Jaach.
Blohm, Hr. Th., Kfm. mit Frau Gem. und
Hr. Flottbel a. Elbe
Schwister Freund.
von Kriebitzky, Frau Godesberg
Geschwister Fuchs. Godesberg
Küddler, Hr. Wilh., Steuerwächter Neuenbürg
Schweizer, Hr. Stadtacciser Kannstatt
Hammelmann, Hr. Ludwigschafen
Hr. Großmann, Baddienerin.
Schumm, Hr. Crailsheim
Villa Hanselmann.
Seidenberger, Hr. Max, Kfm. Nürnberg
Seidenberger, Hr. Leopold, cand. med. " "
Badmeister Held. Ulm
Villa Helena.
Wundt, Hr. A., Oberbaurat mit Frau Gem. Stuttgart
Ranette Herzog.
Röhler, Frau M. Stuttgart
Villa Hohenstaufen.
Dorsch, Hr. M., Kfm. Würzburg
Schneider, Hr. J., Ev. Pfarrer Untermeitingen Bayern
Geschwister Forkheimer.
Schoch, Hr. Otto, Ober-Spinnmeister Schw. Hall
Villa Johanna.
Schweikle, Frl. Fanny Stuttgart
Villa Kiechle.
Schäffer, Frl. Elise Kreuznach
Bäckermeister Krauß.
Etter, Hr. Herm., Kfm. Sigmaringen
Baddiener Krauß.
Bilabel, Hr. Valentin, Gutsbesitzer Dainfeld Pfalz

Karl Lächele.
Levy, Frau Ludwigschafen
Villa Lichtenstein.
Behmann, Hr. Hauptsteueramts-Kontrollleur
a. D. Düsseldorf
Frey, Hr. Gustav, Bierbrauereibesitzer
Altenstadt b. Geislingen
Wagnerstr. Pfeiffer.
Bauer, Hr. J. M. Karlsruhe
Geschwister Pfug. Villa Karlsbad.
Zuhlin, Hr. Arnold Schweden
Villa Rosa.
Blum, Hr. Fabrikant Straßburg
Sattlerstr. Rothfuß.
Chni, Hr. C. F., Kameralamtsdiener a. D. Korb
Villa Schill.
Bernthsen, Frl. Dr. Sophie Heidelberg
Kienzle, Hr. Herbert, stud. mach. Schwemningen a. N.
Witwe Schlüter.
Segerer, Hr. Schirmfabrikant Amberg Bayern
Villa Schönlied.
Rech, Hr. Franz, Kfm. Magdeburg
Oberpostassistent Schwiggäbele.
Scheiderer, Hr. S. Wasseralfingen
Kohrbacher, Hr. Karl " "
Kohrbacher, Frl. A. " "
Villa Sommerberg.
Heuer, Hr. Hans, Beamter der Seewerke Hamburg
Pahnhofverwalter Speer.
Heinrich, Frau Bierbrauereibesitzer mit F. Lustnau
Chr. Treiber. König-Karlstr. 96.
Eppinger, Hr. Eltingen
Villa Wilhelma.
Menger, Hr. Leutnant Koblenz

Zahl der Fremden 14013.

Für Kurgäste von Wildbad & Umgebung!

Ich hatte Gelegenheit ein sehr großes

Liquidationslager

bestehend in

Pforzheimer Gold-, Silber- und Doublé-Waren

enorm billig einzukaufen Diese Artikel verkaufe ich extra billig und offeriere wie folgt in größter Auswahl:

Brochen, Blousen, Rock- und Gürtelnadeln, Colliers, Anhänger, Kreuze, Ohrringe, Armbänder, Halsketten, Fächer und Fantasieketten, Uhrketten für Herren und Damen, Cavalierketten, Manchetten- und Chemisettendöpfe. Große Auswahl in gold. Damen- und Herrenringen. Fechter Granat-, Corall- und Trauerschmud. Echte Silber-Brochen und Fingerhüte von 40 Pfg. an.

Größte Auswahl in allen erdenklichen

KLEINSILBERWAREN

Damenhandtaschen mit modernem Bügeln von Mk. 3 an, Spazierstöcke mit echtem Silbergriff von Mk. 3 an, Stock- und Gehirngriffe für Herren- und Damen.

Größtes Lager in

Silber- & Alpaccasilberbestecken

zu Katalogpreisen.

Passende Verlobungs- und Hochzeits-Geschenke, Trauringe.

Filiale
Karlsruhe

Koiserstraße 36.

Karl Strieder

Hauptgeschäft
Pforzheim

Zerrennerstr. 5 — Telefon 482.

Täglich Eingang von Neuheiten in modernen Schmuckwaren.

Verand nach Auswärts sowie Auswahlsendungen gegen Nachnahme oder Angabe von Referenzen.

Inserate haben im „Freien Schwarzwälder“ den besten Erfolg!



Internationaler Sozialistenkongress Ein Rückblick.

Die internationalen Kongresse der Sozialdemokratie sind wie andere internationale Kongresse auch. Neugierlich bekranden sie in einer Form, die Eindruck macht, den Gedanken der Zusammengehörigkeit aller Völker. Jeder internationale Kongress von Fachleuten zeigt schon, daß es für die Menschheit gemeinsame Aufgaben gibt, in denen sich die Geister finden und vertragen. Die praktische Arbeit jedoch muß fast ausschließlich in den gesonderten nationalen Gebieten geleistet werden. Das erleben auch die Sozialisten eben in Stuttgart, wo ihre Gegensätze in wichtigen Fragen scharf und heftig aufeinandergeprallt sind.

Die Sozialdemokratie will den ganzen Menschen. Ihr genügt es nicht, wenn der Sozialist die meisten politischen Lehmeinungen der Partei billigt, er muß vielmehr auf alle Sätze schwören, in allen Gebieten, über die sich die Theorie erstreckt. Daraus entstehen dann die Widersprüche und die Reaktionen, die das sozialistische Dogma ebenso im Gefolge hat, wie jedes andere Bekenntnis, bei dem weder Zweifel noch Abweichung erlaubt sein soll.

Diesmal hat der französische „Antimilitarist“ Herve den Funken ins Pulverfaß geworfen. Er ist ein so unbegrenzter Friedensfreund, daß er den Krieg mit dem Bürgerkrieg bekämpfen will, mit Generalstreik und Aufstand. Neugierst folgerichtig, dieser Standpunkt, aber so überspannt, daß man ihn schon übergeschnappt nennen muß. Um die Greuel des Krieges zu vermeiden, das gegenseitige Hinmorden der Nationen, sollen sich nach Herve Weisheit die Volksgenossen untereinander die Häse undrehen. Dagegen revoltierte denn doch der gesunde Sinn der deutschen Sozialdemokratie. Bebel tat den Genossen Herve scharf ab, hauptsächlich allerdings von dem Standpunkt, daß der Nationalismus derlei antimilitaristische Agitationen bei einem Kriegsausbruch einfach unter die Füße treten würde. Zimmerlin zeigt Bebel bei dieser Auffassung doch noch den richtigen Blick für tatsächliche Verhältnisse. Nicht erst der Nationalismus, sondern sogar schon der Militarismus ist übrigens noch stark genug, um derartige Putsch im Fall einer Mobilmachung sofort zu unterdrücken. Wer sich die Sache anders denkt, kennt vielleicht utopische Zukunftsvisionen, aber nicht die bestehenden tatsächlichen Verhältnisse. Genug, Bebel steht ein, daß mit einer Gegenkriegsrevolution nichts zu machen wäre. Er sieht auch ein, daß ein Volk keine Fremdherrschaft duldet, selbst wenn sie ihm „sonst Wohlthaten“ brächte. Bebel läßt auch dabei unentschieden, ob er diese Volkstimmung billigt oder nicht. Deutlicher aber wurde v. Vollmar. Der ließ keinen Zweifel an dem Vaterlandsgefühl der deutschen Sozialdemokratie und verzichtete ausdrücklich auf einen „unterschiedslosen Völkerkrieg“. Der Führer der bayerischen Sozialdemokratie also stellte sich ganz auf den Boden des „satten, zufriedenen, gutmütigen Spießbürgertums“, als das die deutsche Sozialdemokratie dem famosen Bürger Herve erschienen ist. Wir aber freuen uns, daß die deutsche Sozialdemokratie von diesen romantischen Phantasien abgerückt ist, daß sie, wie Bebel gesagt hat, die wirtschaftlichen, politischen und sozialen Einrichtungen der Bourgeoisie verbessern will, und daß die bloße Verneinung nicht das letzte Wort ist.

In der Tat, wer den Krieg bekämpfen will, hat bessere Methoden zur Verfügung als die Mentereiverbuche à la Herve. Die Friedensbewegung, die mit so großen Fortschritten ihre Notwendigkeit und ihren Erfolg bewiesen hat, wird sich nicht mit gewaltsamen Aufregungen in ihrem eigenen Wesen schädigen. In den Parlamenten, in der Presse, in den Versammlungen wird sich die Stimme der Völker zur Geltung bringen gegen ungerechte, unnütze Kriege, und die Macht der öffentlichen Meinung wird die Nege zerreißen, mit denen etwa eine räufelpinnende Diplomatie im Trüben zu fischen versuchen wollte.

Die blaue Dame.

Kriminalroman von Auguste Groner.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Mit diesen Worten geleitete er seinen Better hinunter. Als der Wagen weggefahren war, kehrte der Maler wieder in das Haus zurück. In der Halle trat ihm eine verhärmt aussehende, dunkel gekleidete Person entgegen. „Was wollen Sie denn?“ fragte er freundlich, als er merkte, daß sie mit ihm zu sprechen wünsche.

„Meinen Lohn möchte ich, gnädiger Herr. Bitte sagen Sie das dem Herrn Baron, wenn er wieder zurückkommt.“

„Er kommt nicht mehr zurück.“

„O!“

„Aber Ihren Lohn kann ja ich Ihnen auszahlen. Ich nehme doch richtig an, daß Sie im Dienste der Bestorbenen standen?“

„Ich war ihr Kammermädchen.“

„Wieviel Kronen bekommen Sie denn?“

„Dreißig.“

„Sonst nichts?“

„Nein!“

„Doch wohl eine Vergütung für die Zeit, die Sie ohne Ihre Schuld verdienstlos waren.“

„Das ist Ihre Sache, liebes Kind. Diejenige meines Betters, den ich hier vertritt, ist es, Sie schadloß zu halten. Finden Sie, daß dies mit weiteren 30 Kronen der Fall ist?“

„Reichlich, mein Herr. Ich kann ja schon nächster Tage eine neue Stellung antreten.“

„Das zu hören ist mir lieb. Bleiben Sie in Salzburg?“

„Nein. Ich — ich gehe mit einer Dame auf Reisen.“ Sie war rot geworden.

„Warum denn?“ fragte sich Thorn. Er bedachte zuerst nicht, daß er sie recht interessiert angesehen hatte. Es kam ihm dies soeben jetzt zum Bewußtsein.

Sie war aber auch eine wunderhübsche Person. Ihre Schönheit hatte nichts Auffallendes.

Es war eine ganz ruhige, feine, solide Schönheit, die überdies mehr in der fast klassischen Form ihres Gesichtes und in dessen Ausdruck, als in der Farbe bestand.

Bei den Debatten über die Kolonialpolitik, die der internationale Sozialistenkongress dann geführt hat, tat sich der Genosse Ledebour auf deutscher Seite wieder einmal durch einen unheimlichen Radikalismus hervor. Genosse Kautsky bewährte sich ebenfalls wieder als der Hüter der reinen Lehre. Sie möchten die Kolonialpolitik überhaupt aufgeben. Englische und niederländische Sozialisten denken anders. Sie sehen doch in der Kolonialpolitik das Mittel, wilde Völker höher zu kultivieren. Auch deutsche Sozialdemokraten, wie Bernstein und David, wollen eine Kolonialpolitik gelten lassen, vorausgesetzt, daß sie human und gerecht ist.

Wir sehen, wie die letzte Reichstagswahl erzieherisch auf die deutsche Sozialdemokratie eingewirkt hat, ausgenommen einige „Unverbesserliche“. Diese Entwicklung, die auch auf dem Essener Parteitag der deutschen Sozialdemokratie hoffentlich hervortreten wird, gereicht der freiheitlichen Sache sicherlich zum Nutzen. D. K.

Bundschau.

Der Kaiser in Hannover. Von Schwerin, wo er einer Denkmalsenthüllung des verstorbenen Großherzogs amwohnte, ist der Kaiser nach Hannover gekommen und hat dort am Montag Nachmittag feierlichen Einzug gehalten. Auf dem Marktplatz erwarteten die Vertreter der städtischen Behörden den Kaiser. 3000 Schulmädchen und 1000 Schüler mit ihren Schulbänken waren aufgestellt. Stadtdirektor Tramm hielt eine Ansprache an den Kaiser, die mit einem Hoch auf ihn schloß. Der Kaiser ergriff hierauf den Ehrenpokal und erwiderte in warmen Worten. Er sagte u. a.: „Die Entwicklungsperioden, die Sie soeben berührt haben, sind in dem Stadtbild von Hannover in so prägnanter Form ausgedrückt, daß ich der Stadt nur gratulieren kann zu dem gewaltigen Aufschwung, den sie genommen hat, auf zielbewusster Bahn fortschreitend.“ Und an anderer Stelle: „Daß es möglich gewesen ist, den Frieden solange zu erhalten, verdanken wir nächst der gnädigen Fügung des Himmels dem Schwert der bewährten Truppen, die wir auch hier sehen. Gebe Gott, daß es mir gelingen möge, fernerhin dieses kostbare Unterpfand zu erhalten, ohne welches die intensivste Arbeit des Bürgers, des Bauern und des Arbeiters umsonst ist.“ Abends war Festmahl der Provinz Hannover. Der Kaiser ergriff auch hier das Wort. Er gedachte der Königin Luise: „Sie ist Nationalheilige, zum Vorbild aller königlichen Frauen geworden. Die Königin Luise hat uns vor allen Dingen eins gelehrt: Sie hat ihrem Mann und ihren Söhnen Gottvertrauen gelehrt. Wir wollen es von ihr auch lernen. Gottvertrauen ist Selbstvertrauen und Selbstvertrauen gibt Entschlossenheit, die Ziele zu erreichen, die man sich gesetzt hat. Hier wird zielbewußt gearbeitet, und es ist schon viel erreicht. Daß die Provinz so fortfahren möge in allen Dingen, das ist mein Wunsch, und dazu wünsche ich Gottes Segen. Die Provinz Hannover Hurra!“

Deutscher Weinbaukongress in Mannheim. Die Generalversammlung des deutschen Weinbauvereins, die am Montag in Mannheim stattgefunden hat, nahm Stellung zum neuen Weingeseh. Nach lebhafter und teilweise erregter Debatte erklärte sich die Versammlung übereinstimmend mit der Reichstagsresolution für Anstellung von Weinkontrolloren im Hauptamt, für Einführung der Buchkontrolle, für zeitliche und räumliche Begrenzung des Zuckersatzes und für Deklarationszwang für den Verschnitt von Weiß- mit Rotwein. Der Antrag des Verlegers des „Weinmarkt“, Zeimet-Trier, der Deklarationszwang für Naturwein und gezuckerten Wein forderte, wurde einstimmig abgelehnt. Weiter erklärte sich die Generalversammlung gegen eine Weinsteuern.

Jetzt wenigstens war dieses edel geformte Gesicht recht ungenüßig von Farbe. Eine gelbliche Blässe bedeckte es, und unter den schönen, goldbraunen Augen zogen sich dunkle Ringe hin.

Ganz weiß sah es derzeit aus, dieses in Wahrheit junge, kräftig geformte Gesicht, darin der Ausdruck des Stolzes und der festlichen Kraft vorherrschte, darin aber, auch ein Zug tiefen Leidens bemerkbar war.

„Auf Reisen gehen Sie? Ja, sind Sie denn dazu gesund genug? Ich weiß von einigen Fällen her, daß die Damen auf Reisen oft noch anspruchsvoller sind als dabei im und dazu kommen noch die Strapazen der Fahrt.“

So redete er zu ihr, vielleicht zumeist mit dem Wunsch, noch ein wenig länger dieses Gesicht studieren zu können.

Ihr Wünschen stimmte jedoch mit dem seinigen nicht überein.

„O ja. Ich bin gesund“, entgegnete sie kurz und zeigte eine solche feste Zurückhaltung, daß ihm sein unzeitig verratenes Interesse leid tat und er sich nun darauf beschränkte, ihr rasch die sechzig Kronen zu geben, für welche sie sich artig bedankte, um sich dann sofort zurückzuziehen.

„O, bitte, Fräulein!“ rief er ihr nach. „Kommen Sie nächster hinauf! Einige Auskünfte möchte ich doch aus Ihrem Munde hören, ehe ich wieder zu meinem Better zurückkehre.“

„Ich werde kommen, sobald Sie mir läuten. Die Klingel ist neben dem Kamin.“

Sie ging. Auch er entfernte sich. Kopfschüttelnd stieg er die Treppe hinauf.

„Mit der muß man ja sehr vorsichtig umgehen“, dachte er, „sie hat vernünftig schon viele böse Erfahrungen mit Männern gemacht, und da will sie auch unversichert fernhalten. Nun, meine Ungnädige! Ich bin sehr leicht fernzubringen. Ich hätte mich so und so nicht an Sie herangedrängt. Aber ein bißchen Teilnahme hätte Ihrem Feingefühl nicht weh zu tun gebraucht.“

Dies dachte Walter Thorn, während er nach dem Sterbegemachte Elise Lehmanns ging, um dort im Schreibtisch danach zu suchen, ob sie denn nicht ein paar, ihre

Der Katholikentag in Würzburg wählte in seiner ersten geschlossenen Versammlung zum Präsidenten den Rechtsanwalt Fehrenbach-Freiburg, zum ersten Vizepräsidenten den K. Kammerer Regierungsassessor Frhrn. v. Fandenstein-Regensburg, zum zweiten Vizepräsidenten Reichstagsabgeordneten Engelen-Dönnabrück. Kundigungstelegramme wurden abgefaßt an den Papst mit der Bitte um den apostolischen Segen, an den Kaiser und an den Prinzregenten von Bayern. Nach einem Referat des Justizrats Dr. Porzsch-Breslau wurde eine Resolution angenommen, in der auf das bevorstehende 50jährige Priesterjubiläum des Papstes hingewiesen und zu einer kräftigen Unterstützung des Peterspfennigs aufgefordert wird. In einer weiteren Resolution wird empfohlen, einen Pilgerzug nach Rom in der 1. Maiwoche 1908 zu veranstalten und zu diesem Zweck in Stadt und Land Sammlungen zu veranstalten.

Die Lage in Südwest. Aus Windhuf ist folgende amtliche Meldung in Berlin eingetroffen: Morris ist am 20. August mit 2 Hottentotten und 37 Pferden auf Morenga gestoßen. Morenga ist angeblich vom Bakriver wieder in die Berge gezogen. Alle verfügbare britische Polizei ist nach dem Bakriver entsandt. Nach Mitteilungen des Generalkonjuls plündern Morengas Leute auf englischem Gebiet. Das Kapministerium hat der Entsendung eines deutschen Generalstabsoffiziers nach Kapstadt zugestimmt, um die Wünsche und Pläne des Truppenkommandeurs dem Ministerium und dem Polizeibefehlshaber mitzuteilen.

Der Anarchistenkongress tagt gegenwärtig in Amsterdam. Wie der Sozialistenkongress in Stuttgart, so wurde auch er durch ein Propaganda-Meeting unter freiem Himmel eingeleitet. An dem Kongress nehmen in der Hauptsache Holländer teil und es wird angenommen, daß es zu einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und freien, d. h. antiparlamentarischen Sozialisten kommen wird. Die Teilnehmer befürchten, daß zahlreiche unerkannte Polizeispione in die Debatten eingreifen werden, um die Meinungen gegeneinander zu hegen. Nur neun oder zehn Ausländer sind anwesend, darunter Emma Goldmann (Berlins Staaten), Bohtjerd (Böhmen), Cornélius (Paris), Siegfried Nacht (Desterreich), ferner ein Serbler, zwei Russen etc. Die meisten der Ausländer sprachen bei dem Propaganda-Meeting, das ohne Zwischenfall verlief. Dem Kongress soll auf Wunsch des bekanntesten holländischen freien Sozialisten Domela Nieuwenhuis ein Antimilitaristen-Kongress angegliedert werden.

Tages-Chronik.

Hamburg, 26. Aug. Ein Telegramm aus Sierra Leone meldet: Der Dampfer „Hedwig Boermann“ ist bei der Insel Sghedro gestrandet. Die Mannschaft ist gerettet. Der Dampfer gilt als verloren.

Karlsruhe, 26. August. Am 1. Oktober d. J. wird in Oberweiler bei Badenweiler die von der badischen Eisenbahnbetterpensionskasse errichtete Lungenheilanstalt „Friedrich-Hilke-Gemeinschaftsheim“ eröffnet. Die Anstalt kann 80 Kranke aufnehmen. Es werden in erster Linie die Mitglieder der badischen Eisenbahnbetterpensionskasse aufgenommen. Durch reichliche Zuschüsse der Eisenbahndirektion ist es jedoch ermöglicht, zu einem außerordentlich wäßigen, weit unter den Selbstkosten liegenden Verpflegungssatz auch Angehörige der Kassenmitglieder, sowie Eisenbahnbeamte und deren Angehörige aufzunehmen. Die Kosten können in monatlichen Teilbeträgen, welche nicht über 10 Mk. betragen sollen, nachbezahlt werden. Diese Lungenheilstätte wird eine eegensreiche Einrichtung für die badischen Eisenbahner sein.

München, 26. August. Der Bildhauer und Plastrator Josef Engel, langjähriger Mitarbeiter des Simplicissimus, ist gestern gestorben.

Paris, 27. Aug. Admiral Philibert telegraphiert unter dem 25. ds. Mts., daß Mulay Hafid auf Casablanca marschiere, ohne daß man seine Absichten kenne.

Tat aufklärende Worte für ihren Bräutigam hinterlassen habe.

Auf seinem Wege hielt er am Kamin an, griff langsam nach dem Dolche und betrachtete ihn nachdenklich. Dann legte er ihn wieder hin. Er tat dabei einen tiefen Atemzug. Vor dem Schreibtische ließ er sich nieder.

Seine Augen wanderten langsam über das ziemlich voluminöse, altväterliche Möbel mit seinen vielen Laden und Borden und Dingen, die sich auf letzteren und auf der Platte befanden. Ein rechter Damen-Krimskrans war es, noch dazu von einer hingestellt, die nicht einmal das wirklich Brauchbare davon verwendet hatte. Der Abreißkalender, der im niedlichen Format auf einer bronzenen Staffelei stand, wies noch das Datum vom 5. Mai auf und gleich daneben schaute ein großer, verborrter Weichenstrauß aus einem Vinsenkorb von der widersinnigen Form eines Segelschiffes.

Die armen Blumen taten dem Maler leid, denn jedenfalls war ihre Lebensdauer ob ihres ungeeigneten Aufbewahrungsortes auf diesem vaseförmigen Tische ganz unzulänglicher Weise verkürzt worden.

Solcher Geschmacks- und Sinnigkeitsfehler gab es hier noch mehrere, und Walter Thorn schloß daraus, daß dieser Elise Lehmann eben weder Geschmack, noch Sinnigkeit zu eigen gewesen waren. Nachdem er zu diesem Schlusse gekommen, zog er eine der beiden Laden, an denen Schlüssel haken, auf.

Er war an diejenige gekommen, in welcher Kommissär Sennfeld die der Toten abgenommenen Gegenstände verwahrt hatte. Es fanden sich außer denselben auch einige Abschreibungen von Frauenhand darin vor. Natürlich nahm Thorn diese an sich.

Eine im Schreiben wenig geübte Hand hatte diese feinen, dicken Briefblätter beschrieben. Aber das waren keine eigenen Gedanken. Es waren Zitate.

Sie waren aus einer alphabetisch geordneten Zitateammlung abgeschrieben und einige von ihnen waren durchstrichen, als ob sie schon benützt worden seien und man sich davor bewahren wolle, sie noch einmal zu benützen. Alle diese Zitate waren sentimentaler Natur und bezogen sich auf Liebe.

Walter Thorn mußte lächeln.

(Fortsetzung folgt.)

die Europäer, die von Fez hierher kommen, werden in Larajsch von dem Kreuzer „Du Chayla“ an Bord genommen werden, der sie nach Tanger befördern wird.

London, 27. Aug. Das Oberhaus hat das Gesetz, welches die Heirat mit der Schwester der verstorbenen Frau gestattet, in 3. Lesung mit 88 gegen 54 Stimmen angenommen.

New-York, 27. Aug. Nach Depeschen aus Peking glaubt man, daß Yuan-Chi-Kai binnen kurzem sein Amt als Vizekönig von Tschili niederlegen und das Kriegsministerium übernehmen wird. Die Kaiserin Witwe hat Yuan-Chi-Tung und Yuan-Chi-Kai nach Peking berufen, um wegen des Anwachsenden der Gegensätze zwischen Mandchus und Chinesen mit ihnen zu beraten.

Aus Weingarten bei Karlsruhe bringt der „Volksfreund“ die Mitteilung, daß der Arbeiter Höpfinger seinen eigenen Bruder erwürgt habe. Ueber die Ursache ist nichts bekannt. Höpfinger wurde verhaftet.

Auf den Gladbach-Kölnener Personenzug wurden unweit der Station Rühlheim am Rhein mehrere Revolverkugeln abgegeben, wobei ein am Fenster stehender älterer Herr von einer Kugel getroffen und derart schwer verletzt wurde, daß seine alsbaldige Ueberführung in das Hospital notwendig wurde. Trotz der eifrigsten Recherchen ist es bisher nicht gelungen, der Mordtat, die in letzter Zeit verschiedene Anschläge auf diezüge verübt, habhaft zu werden.

Der Stadtverordnete, Vorsteher und Leiter der Gewerbebank in Raguhn in Anhalt, Schmidt, ist in Kelbra im Walde erschossen aufgefunden worden. Selbstmord ist anzunehmen, da Schmidt nach Unterschlagung von 50,000 M. flüchtig geworden ist.

Der Besitzer eines Blumenladens in der Sögestraße in Bremen namens Dhl hat, anscheinend aus Konkurrenzneid, seinen früheren Angestellten, den aus Kaiserlautern stammenden Langan, in seinem Laden getötet, und darauf, um die Spuren der Tat zu verwischen, die Leiche zerstückelt. Er wurde verhaftet; er gesteht die Tat ein, behauptet jedoch, in der Erregung und Notwehr gehandelt zu haben.

Akturchronik: In den Illertalbergen wurden durch einen Schneesturm Abhänge verursacht. Ein Eisfasser Tourist namens Mols Fulter wurde getötet. — Der Weidener Student Binja stürzte vom Tschottmahorn im Steinerne Meer ab und wurde schwer verletzt in das Bergeschadner Krankenhaus gebracht. — Vom Südbahange des Monte Cervedale ist der reichsdeutsche Tourist Broes über einen Eisabhang von nahezu 30 Meter Höhe abgestürzt und schwer verletzt und bewußtlos liegen geblieben. Den Bemühungen eines Bergführers ist es gelungen, den Verunglückten zu retten und in das Meraner Krankenhaus zu bringen.

Arbeiterbewegung.

Höppingen, 26. Aug. Die hiesigen Schuhmacher befinden sich zur Zeit in einer Lohnbewegung. Durch den Zentralverband deutscher Schuhmacher wurden den hiesigen Schuhmachermeistern die Forderungen der Arbeiter gestellt. Bei einigen Firmen, die die Forderungen nicht bewilligten, sind die Arbeiter in den Ausstand getreten.

Tutlingen, 26. Aug. Lohnbewegung. Am letzten Samstag haben sämtliche Zwickler der Firma Gebrüder Dählmann wegen Lohnunterschieden die Kündigung eingereicht.

Aus Württemberg.

Die Stuttgarter Handwerkskammer hat am Montag Vormittag im Sitzungssaale der Zentralstelle für Gewerbe und Handel eine Vollversammlung, welcher als Regierungskommission Reg. Rat Kälberer bewohnte. Aus dem Geschäftsbericht des Vorsitzenden SR. Rothenhöfer ist hervorzuheben, daß die Geschäfte der Kammer sich fortwährend steigern. Hinsichtlich des Abchlusses eines richtigen Lehrvertrages habe sich vielfach gezeigt, daß vielen Handwerkern der große Wert dieser Verträge noch gar nicht ins Bewußtsein gekommen sei. Vielen Handwerkern sei auch die Handwerkersektzung in ihren wichtigsten Punkten noch unbekannt. Den Berichten der Gesellenprüfungsausschüsse zufolge hat die Leistungsfähigkeit in praktischer Arbeit zugenommen, in theoretischer Hinsicht lasse sie aber noch häufig zu wünschen übrig. Die Teilnahme an den Meisterprüfungen greife immer weiter um sich. Die Zahl der Prüflinge habe im letzten Jahre 287 betragen. Die Ergebnisse seien befriedigend gewesen, namentlich was die praktischen Arbeiten anlangt. In Buchführung, Wechselkunde usw. haben sich die Resultate gegenüber früheren Jahren etwas gebessert. An 72 Gesellen mit 25jähriger Dienstzeit konnten Auszeichnungen verliehen werden. In den neuen Etat wurden als Baufonds 19 780 M. eingestellt, welche zur Finanzierung der „Hausfrage“ dienen. Es wurde mitgeteilt, daß das neue Heim voraussichtlich bis 1. April 1908 bezogen werden könne. Die Wahl des Berufungsausschusses hatte folgendes Resultat: „Vorstand: Lorenz; Stellvertreter: Häußermann; Mitglieder: Haug, Reichert, Eschmann; Frank, Gesellen: Wengert, Schönhaar. Der letzte Punkt der Tagesordnung war die Frage der Errichtung einer chemisch-technischen Beratungsstelle. Nach dem Referat von Sekretär Cromer hat diese Beratungsstelle die Aufgabe, unentgeltliche Untersuchungen über Zusammenlegung und Beschaffenheit von Rohstoffen vorzunehmen; es soll sodann vor Schwundprodukten von dieser Stelle aus gewarnt werden. Diese Beratungsstelle soll an das chemische Laboratorium der Zentralstelle angegliedert werden. Die Versammlung erklärte sich hiermit einverstanden und genehmigte die erforderlichen Mittel von 500 M.

Die Belagerung von Ulm. Aus Ulm wird geschrieben: Nachdem seit Tagen und Wochen Pioniere und Fußartillerie bei Tag und Nacht eine unheimliche Tätigkeit unter Jubelname von Scheinmessern und Leuchtkugeln entfaltet haben, um den von Westen her herannahenden Feind würdig zu empfangen, donnern seit Montag die Geschütze vom Kuh- und Eisberg und von den neu errichteten Erdwerken. Ulm ist im Belagerungszustand. Das Publikum benötigt am Montag nach Tausenden die Erlaubnis, die Verteidigungswerke zu besichtigen und mancher, der allen Fallstricken des Erdenscheitens getrotzt hatte, mußte gestern,

gefangen von den Drahthindernissen aller Art, sich als gefallener Engel von den glücklicheren Zuschauern ausladen lassen. Die nächsten Nächte — denn die Belagerungskarmee wird voraussichtlich die Nacht mit Vorliebe benützen, um am Uln heranzukommen — werden den Ulmern wohl manchen Schreckschuß bringen, bis programmgemäß die Festung bis zum 31. August erobert sein wird. Ein solches 6tägiges, Tag und Nacht andauerndes Belagerungskommando bietet selbstverständlich des Interessanten genug und da die herrliche Sommerwitterung kräftig einsetzt, so werden hier von Nah und Fern eine Menge Fremder eintreffen, die sich einmal eine moderne Belagerung ohne Gefahr ansehen und zugleich einige Tage in der gastlichen Donaubstadt mit ihrem prächtigen Münster und ihren erfrischenden Donaubädern verweilen wollen. Also auf nach Ulm!

Die Folgen der Fahrkartenerhöhung und der 4. Klasse. Der Rückgang in den Einnahmen des Personenverkehrs der württembergischen Staatseisenbahnen hat sich auch im Monat Juli empfindlich bemerkbar gemacht. Es gingen ein M. 2472 000.—, gegen M. 2813 739.—, im v. J. Im Hinblick auf die Bevölkerungszunahme und die erfahrungsgemäß sich sonst einstellende Verkehrssteigerung wäre eine Einnahme von rund M. 2900 000.— zu erwarten gewesen. Das weniger beträgt aber über 340 000 M.

Zur Beamtenvorlage schreibt die Deutsche Eisenbahnbeamtenzeitung, das Organ des Verbandes deutscher und österreichischer Eisenbahnbeamtenvereine, folgendes: „Gewiß, der Landtag hat ein großes, schweres Stück Arbeit geleistet und hat sich durchaus nobel gehalten, in allen Beschlüssen ging er von großen, nicht kleinlichen Gesichtspunkten aus. Der Schritt war notwendig, und was notwendig ist, sagte ein Redner der Ersten Kammer, müsse beschlossen werden, selbst wenn sich eine Steuererhöhung nicht umgehen ließe. Wir Beamte nehmen das, was uns in den Reformen geboten ist, unter dem Ausdruck des wärmsten Dankes an. Wir können ruhig sagen, daß wir uns der Verbesserungen nicht unwürdig gezeigt haben. Es mag ja sein, daß sie auch mit einer Frucht unserer eigenen langjährigen Tätigkeit in unseren Vereinen ist, mehr aber ist sie als Ausdruck der Bevölkerung zu begründen, die, wenn die Vertreter aller Schichten und aller Parteien in seltener Einmütigkeit sich hier zusammengefunden haben, doch damit kundgibt, daß der Beamte Fleisch von ihrem Fleisch ist, und daß er mit ihr und für sie fühlt und denkt und arbeitet, und hierin soll und wird die württembergische Beamtenenschaft allezeit verharren. Es hat keinen Sinn, von vermehrter Pflichterfüllung zu reden, es wäre traurig um uns bestellt, wenn diese nur als momentaner Ausbruch des Gefühls der Sättigung zu Tage trete und womöglich mit ihm verschwände, nein, wir wollen lieber schlicht sagen, daß wir nach wie vor festhalten an der traditionellen württembergischen Beamtenethik und nach Kräften das Unserige im Verein mit den übrigen Berufsständen und Volksgenossen unter der Leitung des Landesherren zum glücklichen Gedeihen des schwäbischen Stammes beitragen. Noch ein Wort an die Beamten. Bei allem Wohlwollen der Stände, klug es doch deutlich durch ihre Reden, daß alles seine Grenzen habe, und daß sie auch an die Selbstzucht der Beamtenenschaft appellieren müssen. Die Beamtenfreundlichkeit der Bevölkerung könne auch umschlagen, wenn sich die Beamten in ewigen Klagen dauernd unzufrieden zeigen und als die Nimmermatten und als die Nimmerzufriedenen erweisen. Einsichtsvolle Kollegen sind daher der Ansicht, daß man mit dem vielen Petitionieren aufhören müsse, was ja um so leichter gehen wird, je praktischer von Regierung und Beamten die hierauf bezüglichen Resolutionen in die Tat umgesetzt werden. Gewiß ist diese Mahnung nicht dahin zu verstehen, daß die Beamtenenschaft für alle Zeit in eine Art Beharrungsstadium gekommen sei, das Leben schreitet fort, die Zeiten und mit ihnen die Sitten und Lebensgewohnheiten ändern sich, und mit ihnen wird auch das Beamtenrecht stets eine zeitgemäße Weiterentwicklung erfahren müssen. Wenn wir darum auch für den Augenblick weitere Wünsche zurückstellen, so kann es uns nicht verwehrt und verärgert werden, wenn wir darüber Wache halten und dafür sorgen, daß die Stellung des Beamten mit der jeweiligen Staatsauffassung Schritt hält und sich nach derselben richtet“, und daß dieser Fortgang eine auch unserem Stande nützliche und ihn ehrende Richtung beibehält.

Zum Brandunglück in Darnheim. Wie der Staatsanzeiger mitteilt, hat die Großb. Badische Eisenbahnverwaltung die frachtfreie Beförderung von Sendungen für die Abgebrannten in Darnheim in demselben Umfang bewilligt, wie sie auf den württembergischen Bahnen gewährt ist.

Stuttgart, 26. Aug. Der Minister des Innern, Dr. v. Bissel, hat seinen Sommerurlaub angetreten und sich nach Vulpera begeben.

Stuttgart, 27. Aug. Die Wagnermeister von Groß-Stuttgart haben in einer am vergangenen Sonntag im Friedrichsbau abgehaltenen Versammlung den Beschluß gefaßt, sich in einer freien Jannung zusammenzuschließen und dem Landesverband für das Wagnergewerbe beizutreten.

Friedrichshafen, 26. Aug. Nach wiederholten Bemühungen ist es gestern unter Mitwirkung von Handwerkskammersekretär Freitag-Neutlingen gelungen, eine freie Jannung der Schneidermeister des Bezirks zu gründen. Die Jannung will zunächst der Errichtung einer Einkaufsgenossenschaft näher treten.

Friedrichshafen, 26. Aug. Die nächste Probefahrt des Aufsichtsschiffes des Grafen Zypella wird voraussichtlich Mitte September stattfinden. Die neue große schwimmende Halle, die nunmehr zur Hälfte fertiggestellt ist, muß zuvor vollständig fertig gestellt werden.

Zu dem Leichensund in Calw wird jetzt gemeldet: Nachdem schon seit Freitag voriger Woche die Ansicht der Untersuchungskommission in der Angelegenheit des Knaben Zeltner sich geändert hat und lediglich in einem tieferen unglücklichen die Todesursache zu erblicken sein dürfte, da nirgends auch nur die geringste Blut- oder Verwundung gefunden wurde, ist auch der verhaftete Hausburche in Freiheit gesetzt worden. Man erkannte im Innern des Holzfasses deutlich die Spuren der Schußkugel und Abfälle und an zwei Ecken der Kiste

die der Fingernägel, wonach der Knabe, der sich vielleicht beim Spielen in die Kiste hineingeklettert hat, nach Zufallen des Deckels durch Aufstehen der Fänge diesen auspressen und die Holznägel mit den Fingern entfernen wollte. Bei dieser verzweifeltsten Todeswehr kamen natürlich seine Kleider in Unordnung, am Körper selbst waren bei der Sektion keinerlei Verletzungen mehr zu konstatieren, insbesondere kann das gemeldete Fehlen von Körperteilen nicht behauptet werden. Der vermeintliche Knabe, den man beim Kopf der Leiche vorfand, ist nichts anderes als einer der Fliedreste, welche der Knabe, der sich in seiner Not tief in diese vergraben hat, mit seinem Speichel bedeckt hatte. Wie lange der Knabe in der wenig luftdichten Kiste gelebt hat, darüber ist man verschiedener Ansicht. Aller Wahrscheinlichkeit nach aber ist der Knabe nach seiner nutzlosen anstrengenden Befreiungsarbeit einer Ohnmacht erlegen, konnte dadurch, als das weibliche Dienstpersonal zur Nachtruhe ging und dabei hart an dem Körper vorübergehen mußte, kein Lebenszeichen mehr geben und fand so den Erstickenstod. Der tieftraurige Fall hätte im nahen „Widhof“ bei Calw beinahe eine Wiederholung gefunden, indem dort ein Kind gleichfalls in eine Truhe stieg, deren Deckel zuklappte und das Kind nun einschloß, bis die Mutter am Abend auf der Bühne suchte, das Jammern des Kindes vernahm und es aus dem engen Kerker befreite.

Bei Ettmannsweiler im Oberamt Nagold ist ein älterer Mann namens Friedrich Kirn von einem Radfahrer so unglücklich überfahren worden, daß er andern Tags an den Folgen gestorben ist.

Der verheiratete Andreas Marquard vom Kupberg verunglückte in Würtlingen im Tuttlingen dadurch, daß derselben ein Stier auf den Leib gestrungen ist und ihm das Rückenmark und die Halswirbelsäule stark verletzt worden sind. Er wurde sofort ins Krankenhaus Tuttlingen verbracht, wo er gestorben ist.

Als am Freitag der Euskirchner Regellklub eine Partout unternahm, entstand auf dem Rückweg zwischen einzelnen Teilnehmern Streitigkeiten, in deren Verlauf ein Regellbruder die Frau des Wirtes erschoss und den Wirt selbst schwer verwundete. Der Täter ist flüchtig.

— Kompliment. „Rein, — wirklich! — Gnädigste haben sich absolut nicht verändert; Sie sind noch immer ganz die Alte!“

— Im Grandhotel. „Gast, Kellner, das Besprechungsbuch!“ — Kellner: „Bedauer, das gibt's erst bei Venus von fünf Mark an.“

Handel und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 22. August. Der amtliche Saatensandbericht für Württemberg vom August ergibt folgendes Bild: Das Wintergetreide ist dank der günstigen Witterung schon ausgeht und in einem großen Teile bereits unter Dach gebracht. Der Ertrag ist nach Qualität und Quantität ein sehr befriedigender. Die Körner sind schwer und vollkommen; besonders der Weizen ist schon seit einer Reihe von Jahren nicht mehr so reichhaltig ausgefallen wie früher. Das Sommergetreide ist schnittrief und teilweise, insbesondere in den milderen Landesgegenden, ebenfalls bereits unter Dach. Der Körnerertrag ist ein befriedigender, dagegen bleiben die Sommerhalbfrüchte etwas kurz im Stroh. Die Kartoffeln stehen schön und versprechen zumeist reichen Ertrag. Der Stand des Hopfens ist infolge der kalten Witterung des Monats Juli nicht gleichmäßig. In dem Haupterzeugnisbezirk Rottenburg steht eine gute Mittelernte mit vorzüglicher Qualität in Aussicht, da dort die Pflanzen von jedem Hopfenschädling frei sind. Die Frühhopfernte in der Tuttlinger Gegend, mit welcher anfangs August begonnen worden ist, fällt qualitativ ebenfalls befriedigend aus, dagegen wird sie, zum Teil infolge des durch Hagelschlag verursachten Schadens, quantitativ einen wesentlich geringeren Ertrag geben als in sonstigen Jahren. An einigen Orten zeigt sich beim Hopfen harter Kupferbrand. Die Futterpflanzen leiden allgemein unter der Trockenheit und der Ertrag an Heum wird vielfach etwas spärlich ausfallen. Die Obstausichten haben sich nicht gebessert und der Landesertrag in Äpfeln und Birnen wird, wie schon in den Vormonaten gemeldet, ein geringer bis sehr geringer sein. Nur in wenigen Bezirken ist eine mittlere bis gute Ernte zu erhoffen. Außerordentlich günstig war die Witterung für die Weinberge, welche allseitig einen sehr gesunden Stand zeigen; in besonders günstigen Lagen saugen die Trauben bereits an sich zu färben. Ein befriedigender Ertrag freilich ist auch bei Forstbau der günstigen Witterung nur in den Weinbaubezirken des unteren Neckars von Ulm abwärts zu erhoffen. In den übrigen Weinbaubezirken ist der Reifezustand ein spärlicher so daß dort der Reife nach nur ein geringer Ertrag in Aussicht steht. Im einzelnen ist der Stand der Früchte folgender: Weizen 2,3 bis 2,7, Winterbrot 2,4, Roggen 2,6 bis 2,7, Sommergerste 2,4, Hafer 2,7, Kartoffeln 2,1, Hopfen 2,6, Riee 3,1, Buchweizen 2,8, Weizen 2,6 bis 2,8, Aepfel 4,5, Birnen 4,2, Weinberge 3,4.

Landesprodukte-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 26. August 1907. Nachdem die Erntearbeiten bis zum Beginn der vorigen Woche von der Witterung begünstigt waren, trat plötzlich und unvermittelt Regenwetter mit erheblich niedriger Temperatur ein, wodurch der Verlauf der Ernte zwar nicht aufgehalten, die Quantitäten von Hafer und Sommerweizen aber doch mehr oder weniger beschädigt worden sind. Nicht minder überraschend war auch die Preissteigerung aller Getreidearten, welche mit wenig Unterbrechung sich auf dem internationalen Markt vollzogen hat. Ob diese Veränderung der Tendenz auf die Ernteschätzungen oder auf die ungünstigere Witterung oder auf andere Ursachen zurück zu führen ist, läßt sich zur Zeit nicht feststellen. Unter diesem Eindruck war auch der Verlauf an der heutigen Börse auf den nächsten Bedarf beschränkt. Der diesjährige Herbstanfruchtmarkt findet am Montag den 9. September ds. J. von 10 Uhr vormittags im Lokal der Landesprodukte-Börse (Stadtgarten) in Stuttgart statt. Muster sind spätestens bis Samstag den 7. September vormittags an das Sekretariat der Börse einzuliefern. Wir notieren per 100 Kilogramm fruchtbarität Stuttgart netto Cassa je nach Qualität u. Lieferzeit: Weizen württ. neu 21.00 bis 21.50 M., fränk. M. — bis —, bayrischer 20.00—20.00, bis, niederbayr. M. — bis —, do. Rumänier 23.— bis 23.50, do. Ulka M. 23.— bis 23.50, do. Seronka — bis —, do. Kofsch-Rajma M. 23.— bis 23.50, Weiss-Walla — bis —, do. Weplata M. 23.— bis 23.50, do. Amerikaner M. 00.00 bis 00.00, do. Kustaller 23.75 bis —, M. Rernen Oberländer M. — bis —, do. Unterländer M. — bis —, Dunkel neu M. — bis —, Roggen württembergischer neu M. 18.75 bis 19.75, do. norddeutscher M. — bis —, do. russischer M. 00.00 bis 00.00, Gerste württembergische neu M. 20.— bis 21.—, do. Pfläzer M. 21.75 bis 22.50 M., bayrische — bis —, M. Lauber — bis —, M. Elßer M. 00.00 bis 00.00, ungarische merkantil M. 22.50 bis 23.25 M., Moldau nominal — bis bis —, M. Anatolier nominal M. — bis —, Futtergerste russische M. — bis —, Hafer württembergischer alt M. 20.— bis 21.—, do. russischer M. 00.00 bis 00.00, Weizen Weplata M. 16.25 bis 16.75, do. Weizen M. 00.00—00.00, Yellow M. 00.00—00.00, russisch 15.75—16.—, Donau M. 16.— bis 16.25, Kofschers M. — bis —, Weizenpreis per 100 Kar. inkl. Sad: Weizen Nr. 0: M. 83.— bis M. 83.50, Weizen Nr. 1: M. 81.50 bis 82.00 M., Weizen Nr. 2: M. 80.00 bis 80.50, Weizen Nr. 3: M. 28.50 bis M. 29.—, Weizen Nr. 4: M. 27.— bis M. 27.50, Suppengries M. 83.07 bis M. 83.57. Riee M. 10.50 bis —, M. (ohne Sad).

Stadt und Umgebung.

(Glück und Glas, wie leicht bricht das.)
 „Noch keinen sah ich fröhlich enden, auf den mit immer-
 vollen Händen die Götter ihre Gaben streuen“, läßt Schiller
 in seinem Gedicht „Der Ring des Polykrates“ den Gast
 zu jenem glücklichen Könige sprechen, dem alle seine Unter-
 nehmungen nach Wunsch ausschlugen. In jenen Worten
 liegt die ernste Mahnung, die unser Sprichwort enthält:
 Verlaß dich nicht auf das Glück, es zerbricht wie Glas!
 — Ein unglücklicher Stoß, ein kurzes Zusammenprallen —
 und ein Glas zerbricht in tausend Stücke. Nie wieder wird
 etwas Vernünftiges daraus. So auch mit dem Glück. Die
 Göttin Fortuna hat ihre Launen. Oft hält sie bei ihren
 Freunden lange, lange aus. Wenn sie ihnen aber einmal
 den Rücken gekehrt hat, dann ist es mit ihrer Guld vor-
 bei. Und die Unglücklichen die erst im Glücke geschwelgt

haben, können dann das Unglück meist nicht ertragen und
 verzweifeln. Darum merke, du Menschenberg: „Verlaß
 dich nicht zu sehr auf dein Glück. Wie ein dünnes Glas
 zerbricht es in Scherben.“ Verlaß dich lieber auf dich
 selbst, dein Wissen und dein Können und nicht zuletzt auch
 auf deinen Gott!

- 3. Blumen aus St. Petersburg, Walzer
- 4. Scenen aus „Rheingold“
- 5. Ungarische Rhapsodie Nr. 1

Donnerstag, den 29. August

8—9 Uhr (Trinkhalle)

- 1. Choral: Freu dich sehr o meine Seele
- 2. Ouvertüre z. Prometheus
- 3. Aufforderung zum Tanz Capriccioala Valse
- 4. Vorspiel z. Tristan u. Isolde
- 5. Die Moldau, sinf. Dichtung
- 6. Kriegers Liebeslied, Mazurka

L. v. Beethoven
 Weber-Berlioz
 Rich. Wagner
 Smetana
 Strauss

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei
 in Wildbad. Verantw. Redakteur E. Reinhardt, daselbst.

Konzert-Programm
 des
Kurorchesters

Direktion: A. Prem, Königl. Musikdirektor.

Mittwoch, den 28. August

6—7 Uhr (Kurplatz)

- 1. Festmarsch
- 2. Ouvertüre „Carnaval in Rom“

Taraball
 Berlioz

Wildbad.

Bekanntmachung.

Ortsstatutarische Vorschrift

über die Entnahme von Sand, Kies, Schlamm, Eis, Schilf, und von
 sonstigen Materialien oder Pflanzen aus der Enz oder ihren Nebenbächen.

Par. 1.

Die Entnahme von Sand, Kies, Schlamm, Eis, Schilf, und von
 sonstigen Materialien oder Pflanzen aus der Enz und ihren Neben-
 bächen, soweit sie öffentliche Gewässer sind, darf nur nach vorgängiger
 Erlaubnis durch das Stadtschultheißenamt unter Einhaltung der gesetz-
 lichen, sowie der vom Stadtschultheißenamt gegebenen Beschränkung und
 gegen Entrichtung der in Par. 3 festgesetzten Gebühren an die Stadt-
 kasse erfolgen.

Par. 2.

Die Entnahme darf nur innerhalb der räumlichen Grenzen des Fluss-
 betts, also innerhalb der Uferlinien und ohne Beschädigung des Ufers
 und seiner Anpflanzung stattfinden.

Für eine etwaige Beschädigung der letzteren sowie fremden Eigen-
 tums hat der Nutzende voll und ganz aufzukommen, wie er auch nicht
 berechtigt ist, fremdes Eigentum als Zugang oder Zufahrt zu dem
 Gewässer zu benutzen.

Par. 3.

Die Höhen der Gebühren wird nach Maßgabe des aus der er-
 teilten Erlaubnis für den Gesuchsteller sich ergebenden Nutzens festgesetzt
 und zwar nach Menge und Umfang der gewonnenen Materialien.

Es sind an die Stadtkasse zu bezahlen:

- a. für 1 cbm. Sand, Kies, Schlamm und Eis 1 Mk.
- b. für 1 Doppelpentner (100 Kg.) Schilf oder sonstigen Pflanzen 1 Mk.

Par. 4.

Nach ihrer Gewinnung und vor ihrer Abfuhr sind die Materialien
 und Pflanzen in geordnete Haufen zu verbringen, damit dieselben durch
 den städtischen Forstwart gemessen bzw. gewogen werden können. Die-
 selben dürfen auch erst nach Bezahlung der Gebühr an die Stadtkasse
 abgeführt werden.

Par. 5.

Verfehlungen gegen diese Vorschriften werden auf Grund des Art.
 110, Ziffer 2 und 3 des Wassergesetzes vom 1. Dez. 1900 mit Geld-
 strafe bis zu 30 Mk. und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu einer
 Woche bestraft.

Vorstehende von den bürgerlichen Kollegien durch Beschluß vom
 23. August d. Js. entworfenen ortstatutarischen Vorschriften werden
 gemäß Par. 39 der Vollzugsverordnung zum Wassergesetz vom 1. Dez.
 1900 mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen
 gegen dieselben der zweimonatigen Frist

vom 28. August bis 11. September d. Js.
 bei der unterzeichneten Stelle anzubringen sind.

Wildbad, den 27. August 1907.

Stadtschultheißenamt:
 B ä g n e r.

Pforzheim



Uhren

Becker von 2.50, 3.—, 3.50 bis 10.— Mk.

Becker in Kupfer, Doppelglock von 4.—
 und 4.50 Mark.

Regulateure mit Schlagwert 14 Tage
 gehend mit 2 Jahr Garantie
 von 13.50 Mark an.

Double-Ketten für Herren u. Damen v. 3 Mk. an

Reparaturwerkstätte für sämtliche Uhren.

Größte Auswahl am Platze.

Friedrich Gorgus

Uhrmacher-Meister
 westliche Karlsriedrichstraße 45

Geld-Darlehen

für jedermann, event. ohne Bürgen zu **günstigen** Bedingungen
 gegen Schuldschein auf Jahre hinaus, oder Wechsel mit Prolegation
 billigt durch das Kreditbureau
Leopold Löwinger, Budapest, VIII, Esztonaigasse 10.
 Retourmarke für Rückporto.

Kgl. Kurtheater
 Wildbad

Direktion: Intendantenrat Peter
 Liebig.

Mittwoch, den 28. August

Der Schmetterling

Mädchen-Gesuch.
Kräftiges
Mädchen

für Küche und Haushalt in eine
 Jahresstelle gesucht. Eintritt sofort
 oder 8. September.

Näheres in der Exped. 494

Für eine kleine Beamtenfamilie
 in Württemberg wird ein

Solides Mädchen

das etwas Kochen versteht, für Küche
 und Haushalt auf 1. Oktober gesucht.
 Zu erfragen in der Villa Helena.

Vorzügliche

Italiener

Kartoffel

S. Großmann

Delikatessen.

Zwei sehr schöne dunkelgraue

Wolfshunde

(Rüde) 8 Wochen alt, höchst prägn.
 Abstammung hat zu verkaufen.

Fried. Kentschler,
 Würtlingen, D. A. Calw.

Fertige Strümpfe,
Socken, Längen,
Kinder-Strümpfe

mit Knieverstärkung,
Kinder-Kittel,
 gut und schön gestrickt, empfiehlt
 Frau Flaschner Beck
 Hauptstraße 85 a.

Im Maschinenstricken von
 Strümpfen zc. empf. sich die Obige

Zu H. Familie ein braves, fleißiges

Mädchen

das bürgerlich Kochen kann, und sich
 allen häuslichen Arbeiten willig unter-
 zieht, sofort oder b. 15. Sept. gesucht.
 Gute Behandlung, hoher Lohn zuge-
 sichert. Offerten mit Zeugnissen,
 Lohnansprüchen, event. Bild erbeten
 an Frau **Willy Peltzer**, Elektrizi-
 tätswerk Walsch (Amt Ettlingen)
 Baden.

Schinkenspek

kann abgegeben werden bei
Hermann Kahn.

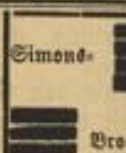
Verwenden
 Sie zum
 Einfeilen Ihres
 Schuhzeuges
 NUR

Tranolin

dieses beste
 Präparat macht
 das Leder weich,
 wasserdicht u.
 dauerhaft.
 Fabrikant:
 Carl Göttsche, Göttingen.



Simons-Brot



3 deutsche Reichspatente.

14 gold. Medaillen.

einziges patent. Malzkornbrot

daher unerreichbar in Güte, Geschmack und Wirkung.
Bestes natürliches Mittel zur Regelung der
Verdauung und Darmtätigkeit gegen Zuckerkrank-
heit und Blutarmut.

Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt!

Alleinige Niederlage für Wildbad bei: **J. Honold** Königl. Hoflieferant
 König-Karlstr. 81.

Überkinger

Sprudel Vorzügliches
Tafelwasser

Vertreter G. Kübler, Kaufmann Calmbach.
 Niederlagen in Wildbad **Willy Treiber**, in Schömburg
F. Keppler.

Gelegenheitskauf!

Ich bringe einen Posten
weisser Damenhemden
 (Achselchluss) mit
 kleinen Fehlern
spottbillig

zum Verkauf.
 Serie I Wert bis Mk. **2.50** Serie II Wert b. M. **3.00**

à Mk. **1.20** à Mk. **1.40**

Serie III Wert bis Mk. **3.50**
 à Mk. **1.60.**

Dann empfehle
Nachtjaken, Beinkleider, Nachthemden,
Friseur-Mäntel,
Schürzen, Unterröcke in jeder Art und
Preislage,
Servierschürzen in tadellosem Schnitt
Ph. Bosch, Wildbad.

Kinderwagen, Leiterwagen und
Sportwagen,

Korbwaren

in empfehlende Erinnerung.
Wilhelm Treiber,
 Korbmacher, Rathausgasse.

